

[Ebook pdf] Jetzt bin ich hier (Ubuntu - Auenseiterthemen, die alle angehen)

Jetzt bin ich hier (Ubuntu - Auenseiterthemen, die alle angehen)

Von Verlag 3.0 Zsolt Majsai
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #910034 in BcherVerffentlicht am: 2015-06-20Abmessungen: 8.35 x .67b x 5.47l, Einband: Taschenbuch244 Seiten | File size: 25.Mb

Von Verlag 3.0 Zsolt Majsai : Jetzt bin ich hier (Ubuntu - Auenseiterthemen, die alle angehen) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Jetzt bin ich hier (Ubuntu - Auenseiterthemen, die alle angehen):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Buch, dass die Geschichte dahinter aufzeigt.Von EckendenkerViele Menschen verteufeln die Flüchtlinge, man liest immer mehr von extrem schlechten Meinungen und diese Meinungen machen auch nicht vor unserer Politik halt.

Dieses Buch gibt einen die Möglichkeit zu verstehen, wieso jemand sich gezwungen fühlt, seine Heimat zu verlassen. Das es eben nicht immer um Geld geht. Die Geschichten zeigen ebenso, dass wir nur erahnen können, wie das Leben sein muss, wenn man Flucht als letzten Ausweg sieht. Dieses Buch ist schockierend und stimmt traurig, aber es öffnet auch die Augen und genau das macht es besonders. Denn seien wir doch mal ehrlich, wie viele Menschen, die Angst um ihr ab und Gut haben, haben jemals nachgefragt, wieso jemand geflüchtet ist? Außerdem zeigt dieses Buch, dass es eben nicht nur darum geht, dass die Menschen zu uns kommen, um Geld von uns zu nehmen, sondern dass sie auf der Suche sind, nach einem Leben, das jeder Menschen verdient hat. Ein Leben, das lebenswert ist ohne Angst und ohne Armut. Ich kann wirklich nur sagen, dass dieses Buch mich wirklich zu tiefst berührt hat und ich möchte es wirklich jeden nahe legen zu lesen. Außerdem werden 33 % des Erlöses an den Verein Exil.e.v. gespendet. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Buch, das einen bleibenden Eindruck hinterlässt. Von IgelmanuDa sah ich afrikanische Leute und habe sie bei Dortmund gefragt und ganz plötzlich habe ich angefangen zu weinen. Sie haben mich beruhigt und haben mir geholfen. Ich wollte sterben. Alles war fremd und viel zu viel. Ich werde diesen Tag nie vergessen. Warum verlassen Menschen ihre Heimat? Dafür gibt es viele mögliche Gründe, manchmal sogar gute, weil einen z.B. die Liebe in die Fremde zieht. Meist jedoch geht es ganz simpel um Fragen des Lebens, meist ist das Verlassen der Heimat nichts anderes als eine Flucht vor Krieg, Folter, Unterdrückung und/oder Hunger. In dieser Anthologie kommen Menschen zu Wort, die aus den verschiedensten Ländern nach Deutschland kamen. Ursprünglich sollten nur Texte von Flüchtlingen aufgenommen werden, es kamen dann aber noch weitere von MigrantInnen und Menschen mit Migrationshintergrund hinzu. Alles zusammen bildet eine beeindruckende Sammlung, die sowohl inhaltlich als auch von der Art der Texte her eine große Vielfalt aufweist. So finden sich neben sehr persönlichen Erfahrungsberichten Geschichten zu verschiedenen Themen, es findet sich ein umfangreicher Sachtext und einiges an Lyrik. Die Lektüre des Buchs ist entsprechend abwechslungsreich und kurzweilig. Zwar machen manche Texte sehr betroffen, andere hingegen sind einfach unterhaltsam zu lesen oder strahlen puren Optimismus aus. Beeindruckt haben mich in diesem Zusammenhang die positiven Gefühle, die in nicht wenigen Texten herauskommen, die Liebe zur alten Heimat, selbst wenn sie einem belügt hat und die Verbundenheit mit der neuen Heimat, selbst wenn man sich dort noch fremd fühlt. Neben den Texten enthält die Anthologie auch einige sehr ausdrucksstarke und thematisch passende Bilder des Künstlers Bernard Bieling. Genau wie die Autorinnen und Autoren hat er auf sein Honorar verzichtet. Dieses geht, wie auch ein großer Teil der Erlöse aus dem Buchverkauf, an den Verein Exil e.V. in Osnabrück. Mit dem Kauf erwirbt man also nicht nur ein hochinteressantes Buch, sondern tut auch noch etwas Gutes. Fazit: Ein Buch, das einen bleibenden Eindruck hinterlässt. Ich kann diese Anthologie jedem interessierten Leser wärmstens empfehlen. Ich habe gelernt, dass Heimat nicht nur ein Ort ist, wo wir geboren sind, sondern es ist das Gefühl, das wir von Menschen bekommen, das Gefühl der Akzeptanz, der Zugehörigkeit und Liebe, und um dieses Gefühl zu entwickeln, müssen wir die Menschen zuerst akzeptieren. Wir müssen sie akzeptieren und lieben und langsam werden sie anfangen, uns zurückzulieben.

Kurzbeschreibung Sammlung von Texten zu den unterschiedlichsten Themen: Kurzgeschichten, Gedichte, sogar eine wissenschaftliche Arbeit finden sich hier. Die Texte befassen sich zu einem großen Teil mit Fluchtgeschichten und Fluchterfahrungen, handeln aber auch vom Arbeitsalltag, von Flugangst und allem, was zum Leben gehört. Die unterschiedlichen hier versammelten Texte zeigen sowohl anhand des Genres wie durch die Thematik das breite Spektrum der schreibenden Migrant_innen Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Patience aus Simbabwe: Ich bin hier Ich bin hier Manchmal frage ich mich WARUM Ich weiß nicht warum Aber ich bin hier Ich konnte nicht ein Wort sagen Aber heute kann ich tausend Worte sagen Ich bin zwischen fremden Menschen Ich versuche einen Weg zu finden Aber es ist schwer Tag für Tag versuche ich es Es ist schwer aber es wird besser Ich bin hier Ich habe viel erlebt Hab` so viel gelernt Unterschiedliche Menschen getroffen Und auch etwas mitgenommen Ich habe etwas Neues gesehen Ein neues Leben angefangen Es ist nicht einfach Aber ich bin hier Patience Auszug aus dem ersten Kapitel. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Zur Entstehung der Anthologie Nicht immer läuft alles nach Plan, oder eigentlich eher selten. So war es auch hier. Ursprünglich sollte dies ein Sammelband mit Texten von Flüchtlingen werden. In der Ausschreibung hier es: Für einen Sammelband mit Geschichten von Refugees suchen wir schreibfreudige Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder (auch Zeichnungen sind willkommen). Ob Sie schon Geschichten geschrieben und vielleicht sogar veröffentlicht haben oder ob Sie es einfach einmal versuchen wollen, wir freuen uns auf jeden Beitrag. Die Texte können sich mit der Flucht, dem Asylverfahren und dem Exil beschäftigen, schnell werden aber auch Geschichten aus dem alltäglichen Leben zu Hause oder einfach spannende, lustige, traurige, schöne Geschichten und Texte zu jedem beliebigen Thema. Die Anthologie soll Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Texte zu veröffentlichen. Den Lesern/ Leserinnen den Menschen hinter dem "Flüchtling" nahebringen Refugees als aktive Menschen wie 'Du und Ich aufzeigen' und nicht die "Opferrolle" in den Vordergrund stellen, wie die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit oft ausschließlich ist. Es blieb dann aber nicht bei Texten von Flüchtlingen, es kamen einige Texte von Migrant_innen und

von Menschen mit dem sogenannten "Migrations-hintergrund" dazu. Ich frage mich allerdings immer wieder, wen dieses unglückliche M-Wort eigentlich meint. Wann hört der Migrationshintergrund auf und wo beginnt er? Wie viele Generationen müssen es sein und wie viele Kilometer bis zur Grenze? Ist ein Bayer in Hamburg mehr Migrant, als ein Däne? Oder ist es die Berlinerin am Bodensee weniger als die Polin in Berlin? Und wenn schon hier beliebige Grenzen und Definitionen erhalten müssen, wo unterscheiden sich dann noch Flüchtlinge und Migrant_innen? Im Grunde ist die Unterscheidung hinflüchtig, wer Bsp. denkt, sieht hier einen weiteren Schritt des Auseinanderdividierens von Menschen, um die herrschenden Macht-strukturen besser aufrechterhalten zu können. Hier die Deutschen, mit ausländischen Wurzeln allerhöchstens vor drei Generationen (diese Rechnung erinnert fatal an die jüngere deutsche Vergangenheit), da die Flüchtlinge aus aller Welt, die man möglichst schnell wieder loswerden will, und dort die Migrant_innen, die man nicht mehr loswerden kann und zu allem Bel. oft auch noch braucht. Aber die Grenzen sind flüchtig. Flüchtlinge sind auch Migrant_innen und Migrant_innen fliehen in den meisten Fällen auch vor irgendetwas. Sei es vor dem Alltag, der Arbeitslosigkeit, der Unmöglichkeit ein selbstbestimmtes Leben zu führen - es gibt unzählige solcher Gründe. Die Geschichten, die erzählt wurden, hatten so viel Gemeinsames: Manche waren wegen des Krieges hierher gekommen, manche waren importierte Brute, manche waren wegen der Armut hier und manche von ihnen waren hier geboren worden, lebten aber die Kultur ihrer Väter. (aus: Selvinaz Entscheidung) Ich danke allen, die sich die Mühe machten und die den Mut aufbrachten, einen Beitrag für diese Anthologie zu verfassen und ihn zu veröffentlichen. Weder Autor_innen noch die Herausgeberin erhalten ein Honorar, alle Einnahmen aus dem Verkauf der Bücher gehen an das Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge Exil e.V. Maria Braig, Osnabrück, im Januar 2013 bei der Herausgeberin: Maria Braig Ich bin 1957 im tiefen Süden der Republik geboren und über einige Zwischenstationen ungefähr 50 Jahre später im Norden, in der Friedensstadt Osnabrück, angekommen. Nach dem Studium der Brotlosen Fächer Germanistik und Kulturwissenschaft führte mein Weg über den ähnlich brotlosen Beruf der Lektorin in einem Tübinger Kleinverlag, dessen Ende sich bald abzeichnete, über eine kurze Phase der Selbstständigkeit (Versandhandel von umweltfreundlichen Schul- und Broartikeln) in eine langjährige Festanstellung als LKW-Fahrerin bei einem großen Unternehmen. Das Brot war nun gesichert und die Miete auch, aber der Geist benötigte noch andere Beschäftigung und so begann ich nebenher zu schreiben, als Lektorin an Texten zu feilen und, wie in diesem Fall, zu sammeln. Da ich jahrelang, mal mehr und mal - aus zeitlichen Gründen leider meist eher weniger - in der Flüchtlingsarbeit tätig war, entstand der Gedanke, diese Anthologie herauszubringen. (c) Maria Braig, Herausgeberin